

## Lebenslauf/ Beruflicher Werdegang

1950 Geburt in Fulda/Hessen als Sohn des Diplom-Volkswirts Dr. Joachim F. Kahl und seiner Ehefrau Elfriede (Lehrerin)

1956 Eintritt in die Kath. Volksschule in Düsseldorf-Oberkassel

1966 Wahl zum Schulsprecher des Humboldt-Gymnasiums in Köln

1967 Wahl zu Stadtschülersprecher in Köln

1967 Reise nach Prag im „Prager Frühling“, Teilnahme an etlichen Maßnahmen zur Politischen Bildung

1968 Gründung der Schülermitverwaltung/Schülervertretung Nordrhein als kommissarischer, also nicht gewählter, 1. Landesschülersprecher

1969 Klassenreise nach Prag

1969 Teilnahme an einer Lehrerstudienreise in die USA mit Besuch diverser Bildungseinrichtungen in New York, Washington, Philadelphia, Florida

1969 Abitur am mathematisch-naturwissenschaftlichen Humboldt-Gymnasium in Köln

1969 Beginn des Studiums der Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie und Englisch (Sprach- u. Literaturwissenschaft (England – USA) der Universität Hamburg. Während der Studentenzeit Vertreter in diversen universitären Selbstverwaltungsgremien

1970 Begegnung mit Karlheinz Stockhausen über dessen Sohn Marcus

1971 Beinbruch, Lungenembolie, Nahtodes-Erfahrung

1972 Südostasien Studienreise: Bangkok, Honkong, Formosa

1973 Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Volks- und Realschulen in Hamburg

1974 - 1976 Persönlichkeits- und Leistungs-Diagnostik bei schulschwierigen und verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, Beratung von Eltern u. a. in der Pädagogisch-psychologischen Praxis (e.V.) in Hamburg; 3. Vorsitzender im Vereinsvorstand

1975 Diplom-Hauptprüfung in Psychologie

1975 Einführung in die Zen-Meditation bei Pater E. Lassalle SJ

1976 Eintritt in den Vorbereitungsdienst (Referendariat) für das Lehramt an Volks- und Realschulen in Hamburg

1976 Mündliche Prüfung zum Dr. phil. in Erziehungswissenschaft, Psychologie, Psychiatrie

1976 Teilnahme an Kursen von Dr. med. Gisela Eberlein, der Gründerin der Deutschen

Gesellschaft für Gesundheitsvorsorge: „Autogenes Training für Kinder und Jugendliche“ etc.

1977 Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Volks- und Realschulen in Hamburg

1977 Bewerbung auf eine Lehrerstelle am Oberstufenkolleg in Bielefeld, 2-tägige Vorstellung

1977 Eintritt in den Schuldienst in Hamburg: Lehrer in der Primar- und Orientierungsstufe der Kath. Schule Hochallee in Hamburg

1978 Verleihung des Dr.-Diploms

1979 Ausbildung im Autogenen Training bei Dr. med. Bernt Hoffmann, Hamburg

1979 Teilnahme an einer Lehrerstudienreise in die USA (Ost- und Westküste) mit Besuch diverser Bildungseinrichtungen

SS 1980 - WS 1981/82 Lehrbeauftragter am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg: Durchführung „Praxisbezogener Einführungsveranstaltungen“ für Studenten des 1.-3. Studiensemesters (Unterrichtshospitationen in Schulen)

1981 Entlassung aus dem Schuldienst, Arbeitslosigkeit, ab Okt. Hausaufgabenhilfe für Grundschüler, vor allem Kinder ausländischer Mitbürger (ABM-Stelle) bis 31.03.1982

1982 Bildungsreise nach Israel und Palästina, Mitbetreuung einer theol. Examensarbeit zum Thema „Taufe“, Teilnahme an Kolloquien im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg, Abt. Praktische Theologie (Prof. Dr. Peter Cornehl, Prof. Dr. Wolfgang Grünberg, Prof. Wulf-Volker Lindner)

01.04.1982 Einstellung als Hochschulassistent am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg, Abt. Pädagogische Psychologie und Schulpsychologie/ Psychologie des Lehrens und Lernens (Lehrstuhl von Prof. Dr. A. J. Cropley, vormals UNESCO-Institut für Pädagogik in Hamburg)

1982 Aufnahme in die Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

28.09.1982 Berufung auf eine Professur für Pädagogik/Pädagogische Psychologie an die Katholische Fachhochschule Norddeutschland, Abt. Osnabrück und Vechta, Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen

01.04.1983 Antritt der Professur. Zuständigkeit für den Studienschwerpunkt „Beratung und Behandlung“ in Vechta. Betreuung und Supervision von Praktikant(inn)en, Kontakt zu diversen sozialpädagogischen und psychosozialen Institutionen sowie beratende Aufgaben gegenüber dort tätigen Personen. Dadurch Einblick in sozialpädagogische, sozialarbeiterische und psychologische Versorgungs-, Förderungs-, Beratungs-, Rehabilitations- und Heilbemühungen, Umgang mit Straffälligkeit, Arbeitslosigkeit, Drogenmissbrauch, Ausländerproblemen, Behinderten, sozialen Randgruppen etc..

1983 Intensive Bewusstseins-schulung und Einführung in diverse therapeutische Methoden durch Master Ekkirala Krishnamacharya, dem Gründer des World Teacher Trust e.V.

1984 Ablehnung des Angebots, die o.g. Professur auf Lebenszeit zu übernehmen, u.a. um an der Universität Hamburg ein Fortbildungsprogramm zum „Pädagogisch-psychologischen Berater“ zu konzipieren und zu etablieren. Rückkehr auf die Stelle als Hochschulassistent am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg. Der universitäre „Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung e.V.“ unter Leitung des Universitätspräsidenten Dr. Peter Fischer-Appelt übernimmt die Trägerschaft für das Fortbildungsprojekt. In diesem Zusammenhang Kooperation mit Angehörigen

- der Fachbereiche Psychologie und Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg,
- des Fachbereichs Sozialpädagogik der Fachhochschule Hamburg,
- des Staatlichen Studienseminars der Freien und Hansestadt Hamburg
- der Behörde für Schule und Berufsbildung
- der Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales
- des Arbeitsamtes Hamburg
- Hamburger Wirtschaftsunternehmen (Mitarbeiter der Abt. Berufs-, Aus-, Fort- und Weiterbildung).

1986 / 87 Durchführung eines Ganzjahreskurses für Lehrer des Faches „Psychologie“ am Institut für Lehrerfortbildung in Hamburg: Theoretische und didaktisch-methodische Aufbereitung der Unterrichtsthemen „Menschliche Interaktion“ und „Psychologie der Wahrnehmung“

August 1986 Übernahme der Leitung der Arbeitsstelle „Pädagogisch-psychologischer Berater“: Fortbildung arbeitsloser Hochschulabsolventen (Lehrer, Psychologen, Sozialpädagogen/-arbeitern, Soziologen, Diplom-Pädagogen etc.) zu pädagogisch-psychologischen Beratern in Halbjahres-Kursen

Seit Jan. 1987 Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Heide/Holstein im Hinblick auf Fragen der Erwachsenenbildung und Lernberatung. Durchführung von Seminaren, Einzel- und Gruppenberatung.

1987 Zusatzausbildung in gruppenpädagogischen und psychotherapeutischen Verfahren

- Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach R. Cohn
- Transaktionsanalyse (TA) nach E. Berne
- Neurolinguistisches Programmieren (NLP)

1987 Ausbildung zum Reinkarnationstherapeuten bei P. Peick

1987 Trainertätigkeiten für

- Umweltberater (BUND) in Gesprächsführung
- Lehrer im Hinblick auf die Bewältigung von Lehrer-Schüler-Konflikten und schwierigen Unterrichtssituationen, Supervisionstätigkeit für ein Lehrerkollegium (Systemberatung).
- in der Wirtschaft tätige Personen, z.B. für Bankangestellte
- Studierende im Selbstdarstellungs- und Bewerbungsverhalten

1987 Abordnung als Vertreter des Fachbereichs Psychologie der Universität Hamburg in den von der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichteten Ausschuss zur Überarbeitung der Richtlinien für den Oberstufenunterricht im Fach „Psychologie“ unter Leitung von OSR Dr. Ingrid Steinbach.

1988 Beendigung der Arbeit am Fortbildungsprogramm in Pädagogisch- psychologischer Beratung.

1988 P. Yogananda: „Autobiographie eines Yogi“

1988 Vorstellungsvortrag im Rahmen eines Berufungsverfahrens auf eine Professur für Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Flensburg

1988 Kritische Beschäftigung mit Interessen Studierender und Jugendlicher an Esoterik, Astrologie und Okkultismus („Muss man den Spuk ernst nehmen?“), u.a. als Dozent am Institut für Lehrerfortbildung Hamburg

1988 –1989 NLP - Practitioner-Ausbildung bei S. Schwarz

1989 Beiträge zu Fernseh- und Rundfunksendungen: Stellungnahmen zu psychologischen Alltagsfragen, praktische Lebenshilfe

1989 Teilnahme an Kursen des spirituellen Heilers Keith Sherwood zum menschlichen Energiesystem

1990 Teilnahme am Hoffman Quadrinity Process, zusammen mit Rüdiger Dahlke

1990 Freiberufliche Tätigkeit als Diplompsychologin in eigener Praxis: Beratung und Psychotherapie für Erwachsene (u.a. Paartherapie, Erziehungsberatung). Durchführung von Einführungskursen in Entspannungs- und Meditationstechniken.

1990 Mentales Management-Training und Systemberatung in einem Wirtschaftsunternehmen, Öffentliche Vorträge zu Lebenshilfe-Themen unter dem Überbegriff „Esoterische Psychologie“ in Hörsälen der Universität Hamburg

1991 Besuch von Seminaren von Michael Barnett am Lago Maggiore

1992 Teilnahme an Seminaren zur Biodynamik und Aura-Arbeit bei Gerda Boyesen

1992. Teilnahme an dem Programm „Awakening Your Light Body“ nach Sanaya Roman and Duane Packer bei S. und C. Schwarz in Bad Windsheim

März 1994 Tod des Vaters

1994 psychotherapeutische Arbeit auch mit Kindern und Jugendlichen in eigener Praxis in Rosengarten, Landkreis Harburg

1994 -1999 Nachqualifikation in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (PsyThG), v. a. bei dem Psychoanalytiker Lutz Rosenberg

1996 Ausbildung im Familienstellen nach B. Hellinger bei Laszlo Mattyasovszky

1998 Mehrfache Teilnahme an Darshans bei Mutter Meera

Sept. 1999 Tod der Mutter

1999 Approbation als Psychologischer Psychotherapeut und Kassenzulassung für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit Abrechnungsgenehmigung für die Einzelbehandlung bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen.

2000 Kurs „Dance your emotions“ bei Gabrielle Roth

2001 Basisseminar in Biosynthese bei D. Boadella und Silvia Specht Boadella in Heiden/Schweiz

2001 Insight & Opening mit Stan Grof und Jack Kornfield in Lenzerheide/Schweiz

2001 Ayurveda Panchakarma Intensivkurs in Sri Lanka

2002 Beginn der Ausbildung in Biosynthese (Boadella)

2002 Teilnahme an Angeboten von Pir Vilayat Inayat Khan, Leiter des Internationalen Sufi-Ordens Ostern in Osterode/Harz und dessen Sohnes Pir Zia Inayat Khan, auch in Olivone/Schweiz. Beginn einer Kooperation mit P. und K. Findeisen, Caduceus-Klinik Bad Bevensen

2005/6 Produktion der „Basis-Meditationen“

2006: Meditationszeit mit Ursa Paul im Osterberg-Institut bei Plön

2007: Der Buchladen der Heiligenfeld-Parkklinik in Bad Kissingen wird der größte Abnehmer der Basis-Meditation-CDs

2009 Kontaktaufnahme mit Sri Swami Vishwananda

2009 Kooperative Leitung einer Supervisionsgruppe für Psychotherapeuten, Heilpraktiker und Heiler.

Mai 2011 Reise nach Israel und Palästina